

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geldstraße 14.
Fernsprecher-Nr.: Nr. 732 (Amt Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: Feil. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Belegungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: die längste Spalte in der ersten oder deren
Raum 15 Pf., im Restraum 20 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Leser: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 120.

Dienstag, den 12. Oktober 1915.

15. Jahrgang.

Die wichtigsten Ereignisse des Weltkrieges in ihrer zeitlichen Folge im Jahre 1914.

Oktober 12. Die Deutschen besetzen Gent.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Auf Grund des Gesetzes vom 4. Aug.
1914 betr. die Höchstpreise, werden im Land-
kreise Wiesbaden, mit Ausnahme von Viebrich,
die Höchstpreise für Brot wie folgt bestimmt:

- 1) für einen Laib Brot im Gewichte von
2000 Gramm (24 Stunden nach dem
Backen auf 74 Pfg.;
 - 2) für ein Weißbrötchen (Wasserweck) im
Gewichte von 60 Gramm auf 5 Pfg.
- Diese Festsetzung tritt am 11. Oktober in
Kraft.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1915.

Der königliche Landrat
gez. von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 9. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Betrifft: Brot-Zusatzkarten.

Durch Bundesratsverordnung vom 25. Januar
1915 ist eine Erhöhung der Brotzuteilung für die
körperlich schwer arbeitende Bevölkerung erwirkt
worden.

Nach dieser neuen Verordnung haben nur noch
Anspruch auf Erhöhung der Brotzuteilung:

1. Personen, die tagsüber außerhalb ihrer Woh-
nung beschäftigt sind und für die es während
dieser Zeit mit besonderen Schwierigkeiten ver-
bunden ist, sich andere Nahrungsmittel als
Brot hinreichend zu verschaffen;

Des Meeres und der Liebe Wogen.

Ein Seeroman von *.

(Nachdruck verboten.)

7. Kapitel.

Vier Tage waren vergangen, und die Gefangenen
erwarteten den zehnten mit einem Gefühl, daß sie
schlimmsten Falles, wenigstens einen Atemzug frischer
Luft vor ihrem Tode schöpfen würden.

Eines Abends legte Mark schweigend die Hand
auf Stephans Schulter, hob bedeutungsvoll einen
Finger an die Lippen und winkte ihm, zu folgen.
Vorsichtig sich fortbewegend, erreichten sie eine Luke,
wo das unterste Verdeck so tief in den Schiffsraum
hinabging, daß sie nicht aufrecht darunter stehen
konnten. Hier zeigte Mark dem Kapitän, daß es
ihm mit voller Mühe gelungen sei, ein Astloch aus-
zustochen, worauf er mittelst einer kunstvollen Schlinge
den Riegel zurückgeschoben und sich Zutritt in einen
freieren helleren, mit Fässern angefüllten Raum
verschafft hatte.

„Ihr Pulver,“ flüsterte er leise. „Ein Funke
und wir könnten —“

„Wir können Besseres tun, hoffe ich,“ unterbrach
ihn Stephan.

„Mit diesem Besitz der Pulverkammer haben
wir nur unsere Bedingungen zu machen,“ erwiderte
Mark so kaltblütig, daß Stephan den jungen Mann
erkannt ansah. Mark hatte also den tollkühnen

2. Personen, die innerhalb der Zeit von 8 Uhr
abends bis 6 Uhr morgens mindestens 6
Stunden zu arbeiten haben;
3. Personen, die in Tag- und Nachtschichten ar-
beiten, sofern auf die Kalenderwoche mindestens
3 Nachtschichten entfallen;
4. Personen bis zum vollendeten 21. Lebens-
jahre, die in gewerblichen Betrieben beschäf-
tigt werden und für die ein Arbeitsbuch aus-
gestellt ist (§ 107 der Reichsgewerbeordnung);
5. Personen, die in der Land- und Forstwirt-
schaft vollbeschäftigt und über 14 Jahre alt
sind;
6. das Haupt von Familien, in denen mehr als
die Hälfte der Mitglieder tagsüber außerhalb
des Hauses beschäftigt sind. Familienmit-
glieder, die auf Grund der Bestimmungen zu
1—4 Zusatzprotokollen erhalten, werden hierbei
nicht mitgerechnet.

Die Voraussetzungen für die Zugehörigkeit zur
schwer arbeitenden Bevölkerung sind auf Verlangen
durch Bescheinigung des Arbeitgebers besonders
nachzuweisen.

Die Ausgabe der Zusatz-Protokollen erfolgt nur
auf Antrag.

Diesbezügliche Anträge sind von Dienstag, den
12. d. Mts. ab, im Rathaus, Zimmer 2 während
den Dienststunden von 9 bis 1 Uhr anzubringen.

Dobzheim, den 9. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Weinlese.

Nach Anhörung des Ortsgerichts und
des Herbstauschusses, wird der Beginn der
diesjährigen Weinlese bei günstiger Wit-
terung auf **Mittwoch, den 13. d. Mts.**, vor-
mittags 8 Uhr, festgesetzt. Bei ungünstiger
Witterung entsprechend später.

Die Weinberge bleiben jedoch noch bis
zum **29. d. Mts. geschlossen.**

Bis zu diesem Termin ist das Betreten
der Weinberge mit den Besitzern mit ihrem
Personal sowie denjenigen Personen gestattet,

welche sich im Besitz eines gültigen Erlaub-
nisscheines befinden.

Gleichzeitig wird noch darauf hingewiesen,
daß die Endzeilen nicht betreten werden
dürfen, vielmehr von innen gelesen werden
müß.

Ebenso ist das Stoppeln in den Wein-
bergen verboten.

Übertretungen werden unnachsichtlich
zur Anzeige gebracht und streng bestraft.

Dobzheim, den 7. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Betr.: Taubensperre.

Auf Grund des § 15 der Lokal-Polizeiverord-
nung vom 31. Mai 1877 müssen die Tauben bis
zum 10. November cr. in den Schlägen festge-
halten werden. Übertretungen werden unnachsicht-
lich bestraft.

Dobzheim, 7. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Die Frist zur freiwilligen Ablieferung der
Kupfer-, Messing- und Nickelgegenständen
ist bis zum **16. Oktober cr.** verlängert worden.

Diejenigen Gebäudeeigentümer im hiesigen Ge-
meindebezirk, welche die Eingehung neuer Versicher-
ungen bei der Kassanischen Brandversicherungsan-
stalt oder die Erhöhung, Aufhebung oder Verände-
rung bestehender Versicherungen vom 1. Januar
1916 ab bezwecken, wollen ihre diesbezügliche An-
träge alsbald, spätestens jedoch bis 15. n. Mts.
auf dem Bürgermeisterei während den Dienst-
stunden anmelden.

Dobzheim, den 22. September 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Mark darauf aufmerksam machte, konnte dieser nur
mit Mühe einen lauten Jubelruf unterdrücken.

Ringcombe, der vor langen Jahren einmal an
Bord eines eroberten spanischen Schiffes gedient
hatte, kannte die ungefähre Einrichtung eines solchen
und wußte, daß der beste Moment, die Spanier
unvorbereitet zu finden, die Mittagszeit sei. Man
konnte fast mit Sicherheit darauf rechnen, daß sie
dann, mit Ausnahme des Steuermannes und der
Wache droben, alle ihre Ruhe hielten. Am besten
war es, jogleich vorzugehen, da der nächste Tag
schon eine Begegnung mit anderen spanischen
Schiffen bringen konnte und überdies jede Stunde
verlängerten Glücks die Leute ihrer Kräfte und
Lebenshoffnung mehr und mehr beraubte.

Einer nach dem andern der noch tauglichen
Männer, deren Zahl bis auf dreißig herabgesunken
war, wurden herbeigerufen, um ihre Waffen und
Instruktionen zu empfangen, wobei ein Schimmer
von Hoffnung die Gesichter der verzweifelten See-
leute erhellte.

Unterdessen hatte Mark so geräuschlos als
möglich an der Tür gearbeitet und ein Guckloch
geschaffen, durch das er die angenehme Entdeckung
machte, daß die Wache, die sich wirklich draußen
befand, dem allgemeinen Luxus der Ruhe huldigte
und fest schlief.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegs-Unterstützung für die zweite Hälfte des Oktober an die Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen Soldaten findet wie folgt statt:

Freitag, den 15. Oktober d. Js. von 8^{1/2} bis 1 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm., bei der hiesigen Gemeindefasse.

Die nicht erhobenen Beträge können zu einer späteren Zeit nicht ausbezahlt werden.

Für andere Zahlungen ist die Gemeindefasse an diesem Tag geschlossen.

Dohheim, den 12. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Am **Samstag, den 16. d. Mts., nur nachm. von 1—4 Uhr**, können die beschlagnahmten Gegenstände von Kupfer, Messing und Nickel hier an der Schule der Neugasse gegen **sofortige Zahlung** abgeliefert werden.

Dohheim, den 12. Oktober 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule beginnt wieder am **Freitag, den 15. d. Mts., nachmittags 5 Uhr**, in der Schule an der Neugasse.

Sämtliche Schüler müssen zum Unterricht erscheinen.

Dohheim, den 12. Oktober 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

An die **Einzahlung der Kreis- und Gemeindefundsteuer** für das erste Halbjahr 1915 wird hierdurch mit dem Bemerken erinnert, daß mit dem Mahnverfahren in den nächsten Tagen begonnen wird.

Dohheim, den 12. Oktober 1915.

Die Gemeindefasse.
Borde.

Zu der großen Wendung der Dinge im Osten.

Bulgarien, der stärkste und tüchtigste Balkanstaat, der früher schon glänzende Beweise seiner Leistungsfähigkeit gab, wird im Weltkriege an die Seite Deutschlands und Oesterreich-Ungarns treten. Dieses bevorstehende große politische Ereignis wird durch den Gang der Dinge auf der Balkanhalbinsel vorbereitet, aber es wird auch klipp und klar durch die umfangreiche Denkschrift bestätigt, welche die bulgarische Regierung zur Aufklärung der bulgarischen Bevölkerung über die Politik Bulgariens herausgegeben und in 20000 Exemplaren in den Städten und Dörfern Bulgariens verbreitet hat. Diese Denkschrift macht der tiefen politischen und wirtschaftlichen Einsicht des Königs Ferdinand von Bulgarien und seiner Minister alle Ehre, denn in derselben wird nachgewiesen, daß Bulgarien die Erfüllung seiner nationalen und wirtschaftlichen Wünsche nur mit Hilfe Deutschlands und Oesterreich-Ungarn erwarten kann. Bulgarien muß das von Bulgaren bewohnte Mazedonien haben, um in nationaler Hinsicht seinen brennenden Wunsch erfüllt zu sehen und die Bulgaren in Mazedonien vom serbischen Joch zu befreien. Bulgarien muß aber auch einen direkten Weg an die Donau und an die Nachbarhaft Oesterreich-Ungarns haben, um wirtschaftlich zu erstarken und um mit Oesterreich-Ungarn und mit Deutschland den Handel zu treiben, der eine wirtschaftliche Lebensbedingung für Bulgarien ist. Aus der bulgarischen Denkschrift geht aber auch hervor, daß die bulgarische Regierung den Versprechungen und Verlockungen des Vierverbandes nicht traut, denn England ist brutal in der Wahrnehmung seiner egoistischen Interessen und die bulgarische Regierung weiß auch, daß England und Rußland sich in die Machtstellung auf der Balkanhalbinsel teilen wollen. Rußland soll nicht nur Konstantinopel, sondern auch einen langen Streifen rumänischen, bulgarischen und türkischen Landes bekommen, um eine Landverbindung mit Konstantinopel zu haben. Die bulgarischen Häfen Barua und Burgas am Schwarzen Meere würden also russisch werden. England will dagegen von den Dardanellen Besitz ergreifen. Die bulgarische Denkschrift hebt hervor, daß unter diesen Umständen Bulgarien nichts anderes übrig bleibe, als sein Schicksal mit demjenigen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu verknüpfen, denn Deutschland sei ein so treuer Verbündeter, daß man auf ihn bauen könne, und weil auch Deutschland ganz

Mazedonien und noch weitere Kompensationen von Serbien Bulgarien versprochen habe, wenn Bulgarien mit gegen Serbien eingreife. Ferner hebt die bulgarische Denkschrift hervor, daß Bulgarien deshalb mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn marschieren müsse, um die Bildung eines großen serbischen Reiches zu verhindern, neben welchem Bulgarien nicht bestehen könne. Ein Großbulgarien aber zu schaffen, sei aber der Weg an der Seite Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, und dieser Weg führe über Risik und Belgrad. Sehen wir in dieser Rundgebung der bulgarischen Regierung die klare Erkenntnis in der Wahrnehmung der Lebensinteressen Bulgariens, so wollen wir aber auch nicht vergessen, daß diese große Wendung der Dinge auf der Balkanhalbinsel ein glänzender Erfolg der deutschen und österreichisch-ungarischen Staatskunst ist, die das scheinbar Unmögliche auf der Balkanhalbinsel zu einer reifen politischen und militärischen Frucht gebracht habe, und dadurch mit Gottes Hilfe auch dahin gelangen werden, um gerade im Orient die Feinde schwer zu treffen. Es ist auch gute Aussicht vorhanden, daß Rumänien auch noch voll erkennen wird, daß seine Interessen am besten an der Seite Oesterreich-Ungarns und Deutschlands geschützt werden, und daß Griechenland sich nicht auf Gnade und Ungnade den Engländern und Franzosen verschreiben wird.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Berichte.

Großes Hauptquartier, 10. Okt. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Höhe östlich von Souchez verloren die Franzosen einige Gräben und hielten ein Maschinengewehr ein.

Bei Tahure in der Champagne gewannen wir von dem verlorenen Boden auf einer Frontbreite von etwa 4 Kilometer (im Gegenangriff mehrere hundert Meter zurück).

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

Die Russen versuchten die ihnen bei Garbunowa (westlich von Dünaburg) entrissene Stellung wieder zu nehmen. Es kam zu heftigen Kämpfen, die mit dem Zurückwerfen des Feindes endigten.

Nördlich der Bahn Dünaburg-Poniewiez, westlich von Muzt, wurde die feindliche Stellung in etwa 8 Kilometer Breite genommen. Sechs Offiziere, 750 Gefangene fielen in unsere Hand. Fünf Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Finsingen.

Südwestlich von Pinsk ist das Dorf Sinczyca im Sturm genommen. Die Kavalleriekämpfe bei Ruchoda-Wola sowie in der Gegend von Jeziercy dauern an.

Auf der Front zwischen Rasalowa und der Bahn Kowel-Rowno wurden mehrfache Vorstöße des Feindes abgewiesen und 383 Gefangene eingebracht.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer schlug starke russische Angriffe nordwestlich von Tarnopol zurück.

Balkankriegsschauplatz.

Die Stadt Belgrad und die im Südwesten und im Südosten vorgelagerten Höhen sind nach Kampf in unserem Besitz. Auch weiter östlich wurde der Feind, wo er standhielt, geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vorschreiten.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 11. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Gegend Souchez-Neuville und in der Champagne, nordöstlich von Le Mesnil wurden feindliche Handgranatengriffe abgewiesen.

Unsere Kampfflieger erledigten gestern vier feindliche Flugzeuge.

Ein englisches Flugzeug stürzte östlich von Boperinghe ab. Nordwestlich von Lille zwang Leutnant Immelmann einen englischen Kampfdoppeldecker in 4000 Meter Höhe nieder. Dieser Offizier hat damit innerhalb kurzer Zeit vier feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Ferner wurde in der Champagne bei Somme-Py und auf den Maas Höhen, westlich von Hattonchatel, je ein französischer Kampfdoppeldecker im Luftkampf abgeschossen.

Wir hielten ein Beobachtungsflugzeug, südlich des Priesterwaldes, ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg.

Vor Dünaburg und nordöstlich von Widzy sind russische Angriffe abgeklungen.

Ein feindliches Flugzeug wurde westlich von Smorgon heruntergeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Oestlich von Baranowicz wurde ein schwacher, feindlicher Vorstoß leicht zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Finsingen.

In den Kavalleriekämpfen in der Gegend von Ruchoda-Wola ist der Gegner hinter die Abschnitte der Beziminaja und Wieselucha geworfen. Bei Jeziercy sind die Gefechte noch nicht abgeschlossen. Nördlich von Bielskaja-Wola ist der Feind vertrieben.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer wieder erneute starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Stadki (am Sereth), 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol, und schlugen aus dem Dorf Stadki eingesezte russische Vorstöße zurück.

Balkankriegsschauplatz.

An der Drina entwickelten sich weitere Kämpfe. Auf der Front zwischen Sabac und Graiste ist der Donauübergang vollendet. Südlich von Belgrad sind die Höhen zwischen Sarkowo und Miricowo erobert. Weiter östlich ist der Angriff im Gange. Die Anathema-Stellung in dem Donaubogen von Ram wurde erstürmt. Weiter unterhalb von Drowa finden stellenweise Artilleriekämpfe statt.

Die deutschen Truppen machten bisher 14 Offiziere, 1542 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 17 Geschütze, darunter zwei schwere, sowie fünf Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 11. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die russische Angriffstätigkeit hat gestern an unserer ganzen Nordostfront wesentlich nachgelassen. Der Feind unternahm gegen unsere Linien an der Strypa einige Vorstöße, die für ihn wie an den Vortagen mit einem vollen Mißerfolg endeten. Im Raume zwischen Beleznica und dem unteren Stry wurde der Feind gegen Nordosten zurückgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Südwestfront fanden gestern gleichfalls keine größeren Kämpfe statt. Ein Angriff der Italiener gegen den Mt. Br. wurde schon durch unsere Artilleriefeuer abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In der Macva-Ebene und bei Obrenovac traten besonderen Ereignisse. Die über Belgrad vorgeschobenen österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte warfen die Serben aus ihren südöstlich und südwestlich der Stadt angelegten Verschanzungen, wobei unsere Truppen den Gränen Berg und den Bely-Bracar erstürmten.

Im Raume von Semendria und Bozaretz wannen die Divisionen unserer Verbündeten ebenfalls beträchtlich an Raum.

Bei der Einnahme von Belgrad fielen 1. und 1. Truppen 9 Schiffsgeschütze, 26 Feldgeschütze, 1 Scheinwerfer, zahlreiche Bewehrungen, Munition und anderes Kriegsmaterial in die Hand. Mehr serbische Offiziere und über 600 Mann wurden als Gefangene eingebracht. Die blutigen Verluste des Gegners waren sehr groß. Die Donauflotte hob eine Anzahl von Fluß- und russischen Seeminen.

In Erwartung eines großangelegten Angriffs in Flandern.

W. T. B. Lyon, 11. Okt. (Nichtamtlich.) „Progres“ meldet aus Boperinghe: Die unausgesetzte Tätigkeit der englischen Flotte gegen die belgische Küste scheint ein Zeichen dafür zu sein, daß eine große See wie zu Lande ein entscheidendes Ereignis vorbereitet wird. Die Tätigkeit der Flieger hat den größten Umfang angenommen. Auf der ganzen Westfront herrscht lebhafteste Tätigkeit. Von deutscher Seite wurden die Befestigungsanlagen außerordentlich verstärkt.

Opfer des Russen-Einfalls.

Sandsberg (Wartbe), 11. Okt. (Zens. Zerst.) In Widminnen (Ostpreußen) wurden beim Plündern die verstümmelten Leichen dreier Zivilpersonen gefunden, die Opfer des Russen-Einfalles geworden waren.

Untergang eines russischen Kreuzers in der Ostsee.

Köln, 11. Okt. (Zens. Bl.) Schweizerische Blätter berichten, der „Köln. Ztg.“ zufolge, aus Petersburg: Private Todesanzeigen in der „Nowoje Wremja“ melden den Verlust eines russischen Kreuzers mit dem gesamten Offizierskorps in der Ostsee.

Die Tätigkeit unserer U-Boote.

Der griechische Dampfer „Dimitrios“ von 2508 Bruttotonnen und der britische Dampfer „Newcastle“ von 3493 Bruttotonnen sind versenkt worden. Die Besatzungen wurden gerettet.

Der englische Dampfer „Trieite“, 1212 Tonnen groß, ist bei Kithera von einem Unterseeboot versenkt worden.

In den letzten vierzehn Tagen elf Schiffe versenkt.

In Ententezonen herrscht große Beunruhigung über die Versenkung zahlreicher Schiffe im östlichen Mittelmeer durch Unterseeboote der Mittelmächte. Allein in den letzten vierzehn Tagen sind folgende Schiffe als verloren gemeldet: Englische: „Heridia“ (4944 Tonnen), „Bursfield“ (4037 Tonnen), „Silverash“ (3753 Tonnen), „Starby“ (3658 Tonnen) und ein Motorpram von 30 Tonnen; französische: „Provincia“ (3523 Tonnen), „Antoine“ (Tonnen-gehalt fehlt), „Marguerite“ (3800 Tonnen) und „Admiral Hamelin“ (5051 Tonnen). Außerdem wurden ein französisches Truppentransportschiff und ein unbekannter Transportdampfer versenkt. Zahlreiche Zerstörer der Ententemächte suchen fieberhaft alle griechischen Inseln ab, um die dort vermuteten Stützpunkte der Unterseeboote zu finden.

Türkischer Kriegsbericht.

W. Z. B. Konstantinopel, 7. Okt. (Nichtamtlich. Verspätet eingetroffen.) Das Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen und den anderen Kriegsschauplätzen keine Veränderung. Es wurde festgestellt, daß ein großes Transportschiff, sowie der Hilfskreuzer „Arabia“ (8000 Tonnen) Mitte September durch deutsche Unterseeboote versenkt worden sind.

An der Dardanellenfront, bei Anaforta brachte am 9. Oktober unsere Artillerie die feindlichen Batterien zum Schweigen, die unsere linken Flügel beschossen. Bei Ari Burnu zerstörte eine von uns gesprengte Mine die im Bau begriffene feindliche Mine. Die feindliche Artilleriestellung wurde bei Korfodere durch wirksames Feuer unserer Artillerie vernichtet. Der Feind wurde gezwungen, diese Stellung zu räumen. Bei Sedd-ül-Bahr griffen in der Nacht zum 9. Oktober unsere Aufklärungskolonnen des linken Flügels die feindlichen Gräben mit Bomben an und kamen mit Beute zurück. Sonst nichts Neues.

Vorgänge auf dem Balkan.

Die Truppenlandungen in Salonik

W. Z. B. Turin, 11. Okt. Nichtamtlich. Ueber Bern wird berichtet: Die „Stampo“ bezweifelt, daß die Entente mit ihren Truppenlandungen in Saloniki die Deutschen an dem Marsch nach Konstantinopel verhindern kann. Das Unternehmen der Verbandsmächte erscheint dem Blatt als ein Zugeständnis an die öffentliche Meinung der Länder der Entente, die über die Vorgänge auf dem Balkan enttäuscht und besorgt sei. Auch die neue französische Offensive könne bereits als gescheitert angesehen werden, und werde außerdem die Deutschen von ihren Balkanplänen nicht abbringen.

Blockade der bulgarischen Küste.

Genf, 11. Okt. (Zens. Zerst.) Laut einer Athener Meldung berichten Kapitane von Segelschiffen, welche am 9. Oktober abends in Athen eingetroffen sind, daß ein starkes englisches Geschwader seit zwei Tagen Dedeagatsch und die bulgarischen Küsten blockiert.

Uneinigkeit im französischen Ministerium.

Lugano, 11. Okt. (Zens. Zerst.) Mit Delcasse, so berichtet der Pariser Korrespondent des „Secolo“, trat auch Millerand gegen eine Landung in Salonik auf, was zu schweren Differenzen im französischen Ministerrat führte. Delcasse begründete seinen Widerspruch mit dem Widerwillen, den England gegen eine Landung mit Rücksicht auf die

Begründung seines Krieges gegen Deutschland zeigte. Briand gelang es jedoch, die Mehrheit des Ministerrats für die Landung zu gewinnen, worauf Viviani und Augagneur mit fieberhafter Eile im Kraftwagen bis Calais und von dort im Torpedoboot über den Kanal reisten, um gegenüber dem englischen Zaudern die Landung durchzusetzen. Doch ließ England absichtlich den französischen Truppen den Vortritt in Salonik.

Interessant ist ferner das Geständnis des „Secolo“-Korrespondenten, daß sowohl Joffre wie French nur zaudernd der Landung zustimmten. Schließlich habe Joffre eingewilligt, einen Teil der in Frankreich stehenden Engländer dafür freizugeben.

Politische und sonstige Nachrichten.

Die Regelung der Kartoffelfrage.

W. Z. B. Berlin, 11. Okt. (Amtlich.) Der Bundesrat hat nunmehr die endgültigen Beschlüsse über die Maßnahmen gefaßt, durch die die Versorgung der städtischen Bevölkerung für den kommenden Winter sichergestellt werden soll. Die Organisation, die dafür ins Leben gerufen wird, schließt sich derjenigen für die Brotversorgung an, mit der Schaffung einer Reichskartoffelstelle als Zentralinstanz ebenso wie mit der Uebertragung der Hauptaufgaben an die Gemeinden. Die Preisfrage ist so geregelt, daß die minderbemittelte Bevölkerung dieses wichtigste Nahrungsmittel zu erträglichen Preisen erhalten soll. Es wird ein Grundpreis für die Beschaffung der Kartoffeln beim Produzenten festgesetzt, der in den östlichen Provinzen Preußens und in den ostelbischen Bundesstaaten 2.75 Mark pro Zentner beträgt und in den anderen Bundesländern bis zu 3.05 Mark pro Zentner ansteigt. Das ist ein Preis, der dem produzierenden Landwirt einen ausreichenden Gewinn läßt und doch auch dem Verbraucher annehmbare Preise in Aussicht stellt, jedenfalls weit unter den Phantasiepreisen, die vereinzelt schon von Spekulanten in Stadt und Land gefordert worden waren. Das ist das eine. Das zweite, nicht viel weniger wichtige aber ist, daß auch die für die menschliche Ernährung notwendigen Mengen sichergestellt werden. Das geschieht durch die Bestimmung des § 7, wonach alle Kartoffelerzeuger mit mehr als 10 Hektar Kartoffel-Anbaufläche verpflichtet sind, 10 Prozent ihrer Kartoffelerzeugung, und zwar in Speisekartoffeln, zur Verfügung der Kommunalverbände zu halten; die Ablieferung hat auf dem Wege freihändigen Verkaufs oder, wo das nicht gelingen sollte, auf dem Wege der Enteignung zu erfolgen.

Solales.

Dogheim, 12. Okt.

1) Schulanfang. Die Herbstferien der hiesigen Schule, welche um 1 Tag verlängert worden sind, erreichen Freitag dieser Woche ihr Ende. Samstag, den 16. Okt., vormittags 8 Uhr, beginnt der Schulunterricht und zugleich das Winterhalbjahr. Der Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule beginnt Freitag Nachmittag 5 Uhr.

—* Unsere Zeitung im Felde. Für die zahlreich übermittelten Feldgrüße und Anerkennungen unseren Dank und Segengrüße aus der Heimat. Besonders erfreut waren wir über die vortreffliche Aufnahme des Bildes unserer Zeitung: „Im Quartier“ und über die freudigen Gesichter beim Lesen der Heimats-Neuigkeiten. Hoffentlich können wir dem Absender für dieses für uns besonders ehrenvolles Kriegsandenken später die Hand drücken.

—** Wir befinden uns nunmehr im letzten Quartal des alten Jahres. Mit seinen kurzen Tagen und langen Abenden, mit seiner unfreudigen Bitterung, die uns an's geheizte Zimmer fesselt, ist dieses Vierteljahr der geeignetste Zeitpunkt für eine Steigerung des geselligen Lebens, in dem wir Menschenlein durch engeres Anschließen an einander gewissermaßen Schutz suchen vor der Unwirtlichkeit und Rauheit, die draußen die Natur bietet. So ist es denn auch seit Menschengedenken gewesen, im Oktober begann die „Saison“. Rüstig nach dem Kriege werden wir uns allerdings wie so manchen anderen französischen Ausdrucks auch diesen abgewöhnen müssen, zumal man ihn ohne Mühe in diesem Falle durch „gesellschaftlicher Verkehr“ ersetzen kann. — Während im Frieden rauschende Feste, frohe Ballabende und prunkvolle Feiern tonangebend waren und die eintönige Winterzeit ausgiebig verschönen halfen, hat naturgemäß jetzt während des Krieges eine ernste, würdige Stimmung plattgegriffen. Die sonst zu Tändeln und frohen Scherzen aufgelegte Jugend steht, soweit sie männlich ist, draußen tief in Feindesland in zähem, erbitterten Ringen, und unsere holde Weiblichkeit weiß sich in liebevoller Pflege- und Fürsorgetätigkeit nicht genug zu tun. Und die geselligen Vereine, im Frieden zu heiterem Zeitvertreib und frohsinnigen Darbietungen stets aufgelegt, können das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, die jetzige Kriegstheobestätigung erst richtig

organisiert und außerdem nach Kräften unterstützt zu haben. Wenn deshalb im kommenden Winter unsere Vereine die für den inneren Zusammenhalt der Mitglieder so notwendigen Vereinsfestlichkeiten veranstalten, so soll es uns allen eine Ehrenpflicht sein, am guten Gelingen solcher Festlichkeiten nach Kräften mitzuhelfen, umsomehr, als mit Gewißheit vorausgesagt werden kann, daß jede solcher Feiern sich in würdiger Weise dem Rahmen der Zeitverhältnisse einpassen wird.

—* Aufruf. Wie das Königl. Bezirkskommando bekanntgibt, hatten sich heute und haben sich noch morgen von 9 bis 12 Uhr und von 4 bis 6 Uhr alle am 8. September 1870 und später geborenen, im Bereich des Bezirkskommandos Wiesbaden sich aufhaltenden, ehemaligen Offiziere, Sanitätsbeamten und Militärbeamten, welche gegenwärtig zum Militärdienst noch nicht eingezogen sind, beim Bezirkskommando Wiesbaden, Bertramstr. 3, Zimmer 48, mündlich oder schriftlich anzumelden.

—* Gartenarbeit im Oktober. Feld und Flur verlangen im Oktober vom Landmann nur geringe Tätigkeit, umsomehr kann er deshalb der Instandhaltung des Obst- und Gemüsegartens die letzten Tagesstunden widmen. Und gerade der Garten bietet im Oktober ein reiches Arbeitsfeld. Neue junge Obstbäume und Beerensträucher müssen jetzt gesetzt werden. An den alten Bäumen erneuert man den Leimgürtel und Kalkanstrich, grabe außerdem die Baumscheibe um und bringe bei dieser Gelegenheit kurzen Dung mit in die Erde. Beerensträucher schneide man etwas zurück, dünge sie gleichfalls und ziehe zwischen den einzelnen Strauch reihen recht tiefe Gräben, in denen sich im Winter der Schnee sammeln kann. Welches Laub, das man im Garten zusammenlegt, kann gleichfalls eine Hand breit hoch in diese Gräben verbracht werden. Spalierobst schütze man durch Stroheckung usw. vor den bald zu erwartenden Nachfrösten. Im Gemüsegarten wird Kohl und Sellerie geerntet. Letzterer sollte nicht, wie es meist geschieht, im Keller aufbewahrt, sondern lieber in Erdgruben verbracht werden, weil er in solchen bedeutend saftiger bleibt, als bei der austrocknend wirkenden Kellertrocknung. Blumenkohl hingegen soll im Keller auf eine dünne Erdschicht verpflanzt werden, wo er dann seine Blumen bis ins nächste Frühjahr hinein behält. Vor Frosteintritt müssen ferner die letzten Tomaten eingeerntet werden. Etwaige noch grüne Früchte reifen erfahrungsgemäß im warmen Zimmer genügend nach. Schließlich kann man in verdeckten, geschützt liegenden Kaltbeeten mit Glasdach noch Frühlingspflanzen, der dann im nächsten Frühjahr sehr zeitig große, besonders schöne Köpfe gibt. „Jungmannschaft.“ Mittwoch Abend 8¹/₂ Uhr Übung.

Neues aus aller Welt.

— Stuttgart, 11. Okt. Ein von Ulm kommender Güterzug überfuhr gestern früh bei dichtem Nebel das Einfahrtssignal und stieß infolgedessen mit einem andern Güterzug zusammen. Eine der Lokomotiven und viele Wagen entgleisten. Der Führer des Ulmer Zuges wurde getötet, ein Mann verletzt.

Briefkasten der Redaktion.

F. 3. Sie haben Recht. Die Berechnung von Anzeigen erfolgt nach Kleinschriftzeilen oder deren Raum. Der genannte Geschäftsmann ist im Unrecht, was wir gerichtlich feststellen lassen. Beseidigungsklage folgt nach. Für ihre Mitteilung besten Dank.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dogheim.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu Dogheim, am 13. Oktober 1915 vormittags 11 Uhr im Rathause hier folgende Gegenstände als: 1 Milch- und Quetschmaschine, 1 Ader mit Kartoffeln, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 ar. Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Büffet mit Vorrichtung, 36 Wirtsstühle, 5 Tische, 1 Gläserschrank, 1 Grammophon mit Platten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1915
Eiserl, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedrich-Ring 10.

Transfeldts Dienst-Unterricht für den Infanteristen empfiehlt die Buchhandlung der „Dogheimer Zeitung“, Römergasse 14, Laden.

Beachten Sie bitte
meine Schaufenster!

Für die Soldaten im Kriege empfehle:
Hemden in Normal und Biher, Unterhosen, Hautjacken, Wämse, Strümpfe, Socken, Pulswärmer, Ohrenschützer, Leibbinden, Fußlappen, Hosenträger, Strohschalen, Filzsohlen, Taschentücher in großer Auswahl billigst.

Alex. Katz.

Zu sämtlichen Artikeln liefere ich passende Schachteln als Briefe und Pakete. — Auf Wunsch werden die Pakete bei mir verpackt.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen unsere Elektrizitätsmesser in Dotzheim monatlich durch einen gewissenhaften Ortseinwohner ablesen zu lassen.

Persönliche Meldung erwünscht.

Rheingau Elektrizitätswerke A.-G.,
Eltville.

An unsere verehrlichen Abonnenten!

Wir verweisen nachdrücklichst darauf, daß der Monats-Abonnements-Betrag am **ersten Sonntag** eines jeden Monats, wie es allgemein üblich ist, für den betreffenden Monat im voraus zu zahlen ist. Für die Zukunft können wir **keine** Ausnahmen mehr gestatten, weder bei unseren Träger-, Abholungs- noch Feldpost-Beziehern. Wir sehen uns zur strikten Durchführung dieser Maßnahme leider gezwungen, da durch Stundungen unseren Trägern und uns zahlreicher Verlust und andere Unannehmlichkeiten entstanden sind. Wenn bei Vorzeigung der Quittung oder bei Abholung in der Geschäftsstelle bezw. Feldpostzustellung der kleine Betrag nicht gezahlt werden kann, so gebe man eine **bestimmte** Zeit an, wann die Quittung eingelöst, was jedoch stets bis zum Monatsletzen zu geschehen hat, da andernfalls die Zustellung unterbleibt, was auch die Feldpostzusteller beachten wollen.

Bei dieser Ordnungsmaßnahme, die im beiderseitigen Interesse liegt, bitten wir die ungünstigen Zeitverhältnisse zu berücksichtigen, unter denen das Zeitungsgewerbe allgemein schwer zu leiden hat.

Mit aller Hochachtung

Expedition und Geschäftsstelle der „Dohheimer Zeitung“.

Für die Jetztzeit empfehle:

Modellier- u. Ausfägebogen

Krippen sowie Kinderbogen: „Der kleine Baumeister“
von 5 Pfg. an in größter Auswahl.

Ph. Dembach.

Neuer amtlicher Taschensfahrplan

per Stück 15 Pfg.

„Dohheimer Zeitung“.

Für die jetzige Zeit

: : empfehle mich : :
zur gediegenen Ausführung von
zeitgemäßer, geschmackvoller

Drucksachen

für Handel und Gewerbe bei
: : schneller Lieferung. : :
Anfertigung von Aushang-
Plakate in Blockschrift jed. Gr.

Ph. Dembach, Buchdruckerei

Begr. 1901.



Stereotypie.



Telef. 732.

Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Kriegsschauplatz als

Ansichts-Postkarten

empfiehlt in denkbar großer Auswahl.

1/2 u. 1 Pfund-Schachteln

zum Versenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg., sowie

Eierkästchen. Blechdosen mit Kästchen.

Praktische Feld-Brusttaschen per Stück 50 Pfg.

Soldaten-Notizbuch für Gebrauch im Kriege
mit französischem und russischem Soldaten-Sprachbuch.

Wapppapier, Packpapier, Feld-Aufklebe-Adressen.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Unentbehrlich für jeden Haushalt! Billig! Bequem! Zuverlässig!

Für Hausfrauen!

Feinstes Salicil-Pergamentpapier.

Bester Schutz gegen Schimmelbildung! Zum Verschließen von Einmachgläsern vorzüglich geeignet! Absolut geruch- und geschmacklos!

Preis per Rolle 15 Pfg., bei zwei Rollen 25 Pfg., nur solange Vorrat.

Telef. 732. Ph. Dembach, Römergasse 14.

Vermietungen.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen
nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Wilhelminenstraße 2.

3 Zimmer und Küche
im 1. Stock mit Glasabschluß, Schweinestall
und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh.
Lanussstr. 8.

Wiesbadenerstr. 44, Seitenbau, sind
2 Zimmer und Küche
nebst Mansarde zu vermieten, pro Monat
13 Mt. Näh. 1. Stock bei Wagner.

2-Zimmerwohnung, Dachstock,
mit Abschluß, Keller und Holzstall, Mk.
13.— monatlich, ferner **2-Zimmer** mit zwei
Badezimmer, Mk. 10.50 monatlich.
Barbarossastr. Weilmünster, Nähgasse 61.

3 Zimmer und Küche
nebst Zubehör sofort zu vermieten.
Näh. bei Birl, Dieblicherstr. 28.

Quercstraße 4 Dohheim; Vorderhaus, Part.
3 Zimmer und Küche
nebst Zubehör. Näheres Wiesbaden, Neugasse 5 p.

Mansardwohnung
von 2—3 Zimmer zu vermieten.
Rheinstraße 53 p.

Drei Wohnungen von je
2 Zimmer und Küche
Parterre und 1. Stock zu vermieten. Näh.
Obergasse 21.

Zu vermieten:
2 evtl. 3 Zimmer und Küche,
2 Zimmer und Küche
im Dachstock. Näheres Dohheim, „zum
Hirsch“, Obergasse 16.

Idsteinerstr. 15, Parterre:
3 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Deshalb Wiesbadenerstraße 46 eine
3-Zimmer-Frontspitzwohnung
zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör zu vermieten. Näheres
Obergasse 68.

Nähgasse 8 (Ziespart.):
Schuhmacherwerkstätte
monatlich Mt. 10.50.
Barbarossastr. Weilmünster (Nr. 61)

Dachwohnung zu vermieten.
Hohlstr. 3.

1., 2. und 3-Zimmerwohnungen
mit Zubehör sowie Garten sofort zu ver-
mieten. Näheres Dieblicherstr. 73.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
zu vermieten. Näheres Neugasse 12.

Eine Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör sofort billig zu vermieten.
Rindgasse 25.

1 Zimmer und Küche
mit Abschluß zu vermieten. Näheres bei
Kugelstadt, Westrichstraße 1.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im 2. Stock sofort zu ver-
mieten. Näh. Luisenstr. 2 bei H. Schäfer.

2 Zimmer und Küche
im ersten Stock, monatlich 16 Mt., zu ver-
mieten. Adolfstr. 11.

3 Zimmer und Küche
mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Luisenstraße 4.

Einige Frauen oder Mädchen
finden bei uns noch lohnende Be-
schäftigung.

Zu erfragen Wiesbaden, Doh-
heimerstr. 147.

Für gutes Funktionieren Garantie!



Elektrische Taschenlampen
schon von 1.20 Mt. an komplett, Er-
satzbatterien von 65 Pfg. an empfiehlt
Ph. Dembach, Römergasse 14.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.